

Anlage II

zur Niederschrift
über die 13. Sitzung des

Werkausschusses

am 27.11.2023

Entwicklung der Gebührenabrechnung

Angemahnte und/oder in Vollstreckung befindliche Forderungsausfälle in der Gebührenabrechnung im Oktober-Überblick der letzten 3 Jahre:

2021: 121.285,80 EUR

2022: 120.774,71 EUR

2023: 116.329,91 EUR

Da endgültige Ergebnisse der Vollstreckungsmaßnahmen bzw. ggf. auch Befriedigungsquoten aus Insolvenzverfahren erst mit erheblichem zeitlichen Nachlauf feststehen, ist eine konkrete Forderungsausfallquote auf einen bestimmten Fixzeitpunkt kaum seriös zu ermitteln. Allerdings ist aufgrund der Erfahrungswerte von echten Forderungsausfällen jedenfalls unterhalb von 100.000,00 Euro/a auszugehen, sogar mit leicht rückläufiger Volumentendenz über die letzten Jahre. Mithin kleiner als 0,5 % in Bezug auf das gesamte Gebührenvolumen.

Das ist in Anbetracht der letzten krisenhaften Wirtschaftsjahre ein guter Wert; sogar überraschend und entgegen dem Bauchgefühl bzw. der ersten nur subjektiven Einschätzung. Das mag zurückzuführen sein u.a. auf die seit der Corona-Krise hausintern veränderte und kulante Handhabung für Ratenzahlungen und Stundungen – teilweise auch außerhalb dem Regelungswerk der Abgabenordnung. Hierbei scheint der WAB sowohl von der Akzeptanz seiner Gebührenstruktur als auch von der sozialen Bevölkerungsstruktur zu profitieren: der Zahlungswille bleibt regelmäßig auch bei Ratenzahlungs- oder Stundungsregelungen erhalten. Dieser wird also nicht nur zum Schein-/Zeitgewinn vorgeschoben, wie oftmals in großstädtischen Einzugsbereichen anderer Ver-/Entsorger.

Dieses Zahlenwerk bildet allerdings nicht ab, dass gleichwohl ein erhöhter (Personal-)Aufwand betrieben werden muss, um Vereinbarungen zu Ratenzahlungen/Stundungen etc. für Gebührenschuldner*innen umzusetzen sowie anschließend (Teil-)Zahlungseingänge zu verbuchen und zu überwachen. Dieser vorhandene Mehraufwand gegenüber dem „Einmaleinzug“ ist momentan nicht bezifferbar; allerdings sprechen die oben genannten Zahlen dafür, dass dieser Mehraufwand sich effektiv lohnt.